

## Ukraine-Konflikt:

# Vor neuem Krieg in Europa?

Russland sieht sich in diesen Monaten an seiner Westgrenze einer zunehmenden Zahl von Nato-Manövern sowie der Stationierung von zusätzlichen Nato-Soldaten und schwerem Kriegsgerät ausgesetzt. Zugleich modernisieren die USA für 11 Milliarden Dollar ihre Atombombe B61 für Europa. Der US-Historiker Stephen Cohen (Princeton/New York) warnt: Diese militärische Eskalation könne schließlich zu einer »Konfrontation wie in der Kuba-Krise« führen. Cohen: »Das ist nicht mehr die Ukraine, die sich verteidigt. Das ist die Nato, die expandiert.«

Russland hat in seiner erneuerten Militärdoktrin den Ukraine-Konflikt und die fortschreitende Nato-Osterweiterung als **Gefahr für die eigene Sicherheit** eingestuft. Moskau reagiert dementsprechend mit beschleunigter Modernisierung seiner Waffensysteme, einer dichten Folge von Manövern und einer verstärkten Bündnispolitik insbesondere in Asien.

Die Zuspitzung erinnert an den ersten Kalten Krieg. Und ähnlich wie seinerzeit wird der Konflikt zur Chefsache erklärt – USA und Russland verhandeln künftig regelmäßig auf Staatssekretärebene über die Ukraine-Krise. Europa wird dazu nicht mehr gefragt.

Anfang Juni im Hauptquartier der US-Streitkräfte in Europa: US-Verteidigungsminister Ashton Carter berät mit hochrangigen US-Militärs und europäischen Diplomaten über künftige militärische Optionen im Ukraine-Konflikt. Parallel dazu

mehren sich in den USA die Stimmen, die eine gefährliche Eskalation befürworten. Laut einem damaligen Bericht der Nachrichtenagentur Associated Press (AP) wird im Pentagon über einen **atomaren »Präventivschlag« gegen russische Militäranlagen** nachgedacht. Begründung: Moskau habe mit Tests von Marschflugkörpern gegen den Vertrag über nukleare Mittelstreckenraketen (INF-Vertrag von 1987) verstoßen.

Im US-Kongress werden die Scharfmacher lauter, ein nuklearer Erstschlag wird als ultimatives Drohpotenzial von einer erschreckend großen Zahl von US-Politikern und -Generälen befürwortet. **Derart riskante Atompläne** spielen mit dem Leben von Millionen Menschen mindestens in Russland und Europa.

Hochrangige Kritiker dieser Eskalationsspirale wie James Carden, Ex-Berater im US-Außenministerium, befürchten, dass sich in Washington eine Konfrontation zwischen der **»Partei des Krieges«** (geführt von John McCain, Verteidigungsminister Carter, dem Nato-Oberkommandierenden in Europa, Philip Breedlove, und dem nächsten Chef des Vereinigten Stabs der US-Streitkräfte, Joseph Dunford) und der **»Partei der Diplomatie«** (mit Außenminister John Kerry an der Spitze) anbahnt.

Ob sich eine friedliche Lösung des Gesamtkonflikts finden lässt und die »Partei des Krieges« zurückgedrängt werden kann, hängt nicht zuletzt davon ab, wie viele Menschen sich international der »Partei des Friedens« anschließen.

---

## Info- und Diskussionsveranstaltung am Freitag, 11. 9. 2015 mit dem Osteuropa-Experten Reinhard Lauterbach

**Beginn: 19.30 Uhr im DGB-Jugendheim Hanau**

(Flachbau am DGB-Haus Hanau – Am Freiheitsplatz 6)

Eintritt frei. Um eine Spende zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

**Veranstalter: Hanauer Friedensplattform**

---

**Zur Person:** Reinhard Lauterbach ist Historiker, Slawist, Journalist und Buchautor. Er recherchiert in Osteuropa vor Ort und bietet fundierte Informationen aus erster Hand. Von 1986 bis 2011 war Lauterbach Redakteur des Hessischen Rundfunks und

von 1998 bis 2001 ARD-Hörfunkkorrespondent für die Ukraine und Belarus. Seit 2013 wohnt er in der Nähe der polnischen Stadt Poznań (Posen). Er arbeitet als Osteuropa-Korrespondent der linken Tageszeitung »junge Welt« und mehrerer

Online-Medien. Reinhard Lauterbach ist als sachkundiger Referent bei Ukraine-Veranstaltungen in zahlreichen deutschen Städten gefragt. Ende 2014 erschien sein Buch »Bürgerkrieg in der Ukraine« (Berlin).

**ViSDP:** Hanauer Friedensplattform c/o Erich Ehmes, Auwanneweg 30, 63457 Hanau

**Kontakt:** Doris Werder, Jahnstr. 8, 63450 Hanau, E-Mail: [dwerder@t-online.de](mailto:dwerder@t-online.de) – Archiv-Webseite: [www.friedensplattform.de](http://www.friedensplattform.de)